



Standpunkt

Wasserversorgung in Rheinessen und der Nordpfalz jederzeit sichergestellt

Interview mit Dr. Willi Kiesewetter, Geschäftsführer der Wasserversorgung Rheinessen-Pfalz GmbH



Dr. Kiesewetter, was sind die größten Herausforderungen für die wvr?

Es liegen einige Aufgaben vor uns, für die wir uns in den letzten Jahren gut gerüstet haben. Eine generelle Herausforderung ist der sogenannte demografische Wandel, der im Übrigen nicht nur die Wasserversorgung betrifft, es ist vielmehr ein gesellschaftliches Phänomen. Die wvr muss sich darauf einstellen, dass wir künftig weniger Personen in unserem Versorgungsgebiet haben werden und damit auch weniger Wasser verkaufen können. Dadurch würden unsere Erlöse sinken und das bei steigenden Kosten, denn wir müssen ja in jedem Fall die Versorgungssicherheit gewährleisten.

Macht sich das schon konkret bemerkbar?

Zurzeit ist die Situation zufriedenstellend. Wir haben im vergangenen Jahr sogar ein kleines Bevölkerungswachstum von 0,5 Prozent verbuchen können. Das heißt, die Bevölkerung im gesamten wvr-Gebiet ist 2014 um 1.229 Personen angestiegen, auf nunmehr 222.196 Einwohner.

Demnach wird auch der Wasserverbrauch leicht angestiegen sein, richtig?

Wir haben im vergangenen Jahr in der Tat mehr Wasser gefördert – insgesamt über 12 Mio. m³.

Ist das für Sie ein Zeichen der Entspannung?

Der demografische Wandel wird mittel- bis langfristig kommen. Wir profitieren derzeit noch von der Randlage unseres Versorgungsgebiets zum Rhein-Main-Gebiet. Über sehr lange Zeit ist die Bevölkerung im wvr-Versorgungsgebiet sogar deutlich gewachsen. Dadurch konnten wir den sinkenden Pro-Kopf-Verbrauch ausgleichen. Allerdings haben wir uns in den letzten Jahren von einem Gebiet mit Bevölkerungswachstum teilweise zu einer Region mit Bevölkerungsstagnation entwickelt. Somit hat der demografische Wandel bereits begonnen.

Wie wirkt sich der demografische Wandel konkret auf den Wasserpreis aus?

Bei der wvr sind ca. 80 Prozent der

I N H A L T

Wasserversorgung in Rheinessen und der Nordpfalz jederzeit sichergestellt	1, 2
Über die Bedeutung von Grundwasserschutz	3
Regelmäßige Erneuerungen	3
Kinder im Wasserwerk	4
Sanierung einer Trinkwasserleitung dank „Memory“-Effekt	4
wvr on tour: SchülerUmweltParlament	5
Ausbildung bei der wvr - Schnupper-Praktika für Schüler	5
Absicherung des Trinkwasserschutzes	6
Donnersberger Umweltdiplom	6
Uferfiltrataufbereitungsanlage in Guntersblum erweitert	7
Wassertag in Bodenheim	8

anfallenden Kosten Fixkosten. Das heißt, diese Kosten sind vorhanden, unabhängig davon, wie viel Wasser von den Kunden abgenommen wird. Der beginnende demografische Wandel war Anlass, zu Beginn des Jahres 2013 im wvr-Gebiet ein neues Wassertarifmodell einzuführen. Der Grundpreis orientiert sich nunmehr an der Menge, die für einen Kunden bereitgestellt werden muss. Dieses System ist nach unserer Auffassung gerecht.

Wasserversorgung in Rheinhessen und der Nordpfalz jederzeit sichergestellt

Wie haben die Kunden darauf reagiert?

Das Tarifsystem hat sich eingespielt. Die Kunden akzeptieren, dass jemand, für den mehr Wasser bereitgestellt werden muss, auch mehr zahlt.

Wie sieht das in Zahlen aus?

Der verbrauchsabhängige Bereitstellungspreis liegt im gesamten Versorgungsgebiet (außer der VG Kirchheimbolanden) bei 7,76 Euro pro Monat, bei einem Verbrauch von 101 m³ bis 170 m³ im Jahr. Bei einem Verbrauch von 51 bis 100 m³ zum Beispiel beträgt der Bereitstellungspreis 7,44 Euro pro Monat. Der Arbeitspreis für Trinkwasser beläuft sich im Versorgungsgebiet der **wvr** weiterhin auf 1,61 Euro pro m³. Im früheren Versorgungsgebiet der e-rp Alzey, das von der **wvr** seit dem 1. Januar 2011 betreut wird, liegt der Arbeitspreis aufgrund der unterschiedlichen Konzessionsabgaben ebenfalls unverändert bei 1,75 Euro pro m³. Aus dem gleichen Grund bleibt der Arbeitspreis in den von der **wvr** versorgten Mainzer Stadtteilen Laubenheim und Ebersheim unverändert bei 1,85 Euro pro m³.

Welche Preise gelten in der VG Kirchheimbolanden?

Auch hier hat sich im Vergleich zum Vorjahr nichts geändert: Der Wasserpreis liegt auch in 2015 bei 2,24 Euro pro m³. Der Bereitstellungspreis (auch Grundpreis genannt) für den normalen Hauswasserzähler liegt hier nach wie vor bei 6,15 Euro inkl. MwSt. pro Monat.

Sie haben angemerkt, dass die Randbedingungen für die wvr schwieriger werden, heißt das auch, dass Sie sich mit Investitionen zurückhalten müssen?

Nein, wir haben auch 2014 und 2015 in vernünftigem Maße in die Erneuerungen unserer Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse investiert und auch in die Erweiterung der Uferfiltrataufbereitungsanlage in Guntersblum. Mit diesen Investitionen trägt die **wvr** auch zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region bei. In 2015 werden die Investitionen bei knapp 5,8 Mio. Euro liegen.

Zahlen und Fakten zur wvr – Stand: 31.12.2014

Trinkwasserförderung	Mio. m ³	12,8
Höchste Tagesabgabe	m ³	47.867
Wasserbehälter	Anzahl	95
Behältervolumen	m ³	69.005
Hausanschlüsse	Anzahl	67.459
Transportleitungen	m	464.777
Versorgungsleitungen	m	1.273.116
Hausanschlussleitungen	m	779.840
Fläche des Versorgungsgebietes	km ²	803
Einwohner (ohne Sonderabnehmer)	Anzahl	222.196
Pro-Kopf-Verbrauch je Einwohner und Tag	Liter	113
Ortsgemeinden und Stadtteile	Anzahl	102
Mitarbeiter	Anzahl	109

Haben denn die Wetterextreme der letzten Monate Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit?

Das konnten wir nicht feststellen. Aufgrund der Tatsache, dass sich die rheinhessische Region durch die Umstellung der Wassergewinnung auf Uferfiltrat zu einem Wasserüberschussgebiet entwickelt hat, war auch in Perioden mit anhaltender Trockenheit im Juli und August 2015 immer genug Trinkwasser vorhanden.

Das Know-how und die moderne Technik sorgen zudem dafür, dass Schwankungen der Wasserabnahme einkalkuliert sind. Die Versorgung unserer Kunden mit Trinkwasser in guter Qualität und in ausreichender Menge war im Sommer 2015 sichergestellt. Versorgungsengpässe konnten wir nicht verzeichnen.

Was wünschen Sie sich noch für die Zukunft?

Wir hoffen, dass wir noch möglichst lange von der Randlage zum Rhein-Main-Gebiet profitieren können, und dass bei uns die Bevölkerungszahl zumindest nicht rückläufig ist. Aber unabhängig davon blicken wir durchaus positiv in die Zukunft. Die Wasserversorgung in Rheinhessen und der Nordpfalz ist langfristig, sowohl von der Qualität als auch der Menge her, sichergestellt. Die Region ist im Laufe der letzten Jahre von einem Wassermangelgebiet zu einem Wasserüberschussgebiet geworden. Wir werden alles dafür tun, dass wir auch in den nächsten Jahren weiterhin die störungsfreie und sichere Versorgung der Bevölkerung und die Betreuung der Kunden gewährleisten können.

Über die Bedeutung von Grundwasserschutz

Vor über 30 Jahren, im Juni 1984, trat im Versorgungsgebiet der **wvr** der erste Schadensfall mit Chlorkohlenwasserstoffen (CKW) in Rheinland-Pfalz auf. Die **wvr** nahm, damals noch auf freiwilliger Basis, an der erstmaligen Reihenuntersuchung auf leichtflüchtige Chlorkohlenwasserstoffe teil. Daraufhin wurden an allen Brunnen Proben entnommen. Im gleichen Monat lag das Ergebnis vor: Demnach waren die Brunnen 15 bis 17 in Bodenheim mit leichtflüchtigen Chlorkohlenwasserstoffen verunreinigt.

Die gesamte Brunnengalerie 3 (Brunnen 15, 16, 17 und 18) wurde unverzüglich außer Betrieb genommen. Die **wvr** informierte die zuständigen Behörden und die Öffentlichkeit. Eine Kontrollanalyse bestätigte die ersten Ergebnisse.

Nachdem der Schadensfall erkannt war, galt es als wichtigstes Ziel, herauszufinden, wo die Chlorkohlenwasserstoffe in den Grundwasserleiter eingetragen wurden und wie sie sich im Untergrund verbreitet hatten. Außerdem sollte nach Möglichkeit der Verursacher festgestellt werden.

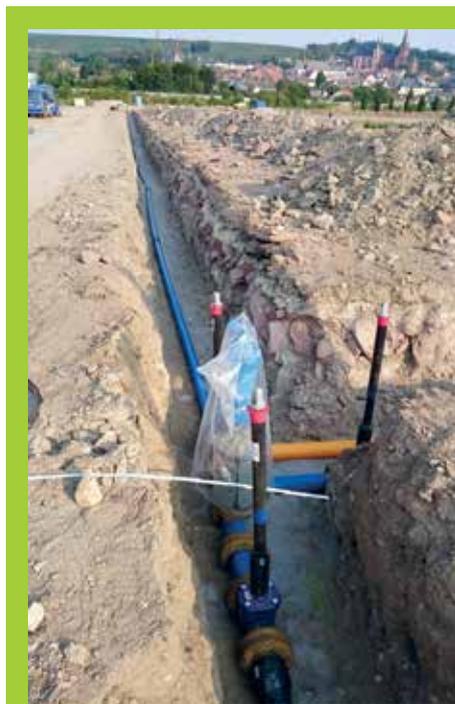
Die Brunnengalerie 3 liegt in unmittelbarer Nähe des Bodenheimer Industriegebiets. Das Grundwasser fließt in diesem Bereich in Richtung Ostnordost bis Nordost. Dies bedeutet, dass es unter dem Industriegebiet hindurch den Brunnen 15 bis 18 zufließt. Bei dauerhafter Abschaltung der Brunnen 15 bis 18 wären im Laufe der Zeit die Chlorkohlenwasserstoffe mit dem Grundwasserstrom zur nächsten Brunnengalerie gelangt. Deshalb wurden im Juli 1984 die Brunnen 15 bis 18 wieder in Betrieb genommen, um diese Galerie als Abfangbrunnen zu betreiben. Das Wasser wurde in den Rhein abgeleitet. Im Wesentlichen wurden im Industriegebiet Bodenheim drei Kontaminationsherde gefunden.

Seit November 1985 wird das CKW belastete Grundwasser mit Hilfe eines Aktivkohlefilters aufbereitet und nicht mehr in den Rhein gepumpt. Das so behandelte Wasser kann anschließend dem Zulauf



der Uferfiltrataufbereitungsanlage zugemischt werden. Die Maßnahme macht deutlich, mit welcher Problematik man es bei der Beseitigung eines Schadstoffs aus dem Grundwasser zu tun hat, der im Untergrund nicht abgebaut werden kann und der sich im Grundwasserleiter

relativ weit verbreitet hatte. Sanierung heißt in diesem Fall, die im Grundwasserleiter befindlichen Schadstoffe durch Abpumpen zu beseitigen. Dies geschieht seit nunmehr über 30 Jahren. Der CKW-Schadensfall zeigt auch, wie wichtig ein konsequenter Grundwasserschutz ist.



Regelmäßige Erneuerungen

Die **wvr** erneuert regelmäßig Transport- und Versorgungsleitungen sowie Hausanschlüsse. Mit diesen Investitionen sichert die **wvr** Arbeitsplätze innerhalb des Unternehmens und in der Region. Insgesamt wurden 2014 ca. 5,2 km Versorgungs- und Hausanschlussleitungen sowie 374 Hausanschlüsse erneuert. Im gleichen Jahr wurden 570 neue Hausanschlüsse verlegt. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung um 22 Stück. Das Transport- und Versorgungsleitungsnetz wurde um ca. 4 km erweitert. Die Gesamtlänge des Rohrnetzes beträgt nun rund 2.518 km.

Kinder im Wasserwerk

Über das Jahr verteilt besuchen im Durchschnitt über 1.000 Kinder die Wasserwerke Bodenheim und Guntersblum. Dabei reicht das Angebot von „klassischen“ Werksführungen bis hin zu Forscherstationen auf dem außerschulischen Gelände der **wvr** mit dem Maskottchen Tertia. Zusätzlich werden jährlich rund 10 bis 15 Vorschulkindergruppen per Tastkreis mit Gegenständen, wie einem Wasserhahn oder einem Rohrstück, vertraut gemacht, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Wasserwerk stehen. Das „Erfühlte“ wird erklärt und anschließend das Wasserwerk mit der Aufbereitungsanlage und der Leitwarte besichtigt. „Wasser“ ist in der Grundschule in jedem Schuljahr ein Thema im Sachkundeunterricht. Grundschüler der dritten und vierten Schuljahre haben die Wahl



zwischen der Tertia-Expedition oder einer Führung durch das Wasserwerk. Letztere umfasst eine Einführung in die verschiedenen Möglichkeiten der Trinkwassergewinnung. Dabei wird die Aufbereitung des Rohwassers erklärt und über die Verwendung des Trinkwassers gesprochen. In dem Halbjahr zwischen Oster- und Herbstferien bietet das „grüne Klassenzimmer“ in Bodenheim einen besonderen Einblick in den Themenbereich „Wasser

und Natur“. Interaktive Wissensvermittlung und Experimente kombiniert mit spielerischen Elementen erleichtern das Begreifen von naturkundlichen Lerninhalten. Die Anfahrt nach Bodenheim oder zum Wasserwerk nach Guntersblum wird Schulklassen, die aus dem Versorgungsgebiet der **wvr** kommen, finanziert. Die Führungen selbst sind kostenlos. Anmeldung über Petra Postrach: p.postrach@wvr.de oder telefonisch 06135-7378.

Sanierung einer Trinkwasserleitung dank „Memory“-Effekt

Die **wvr** realisierte in ihrer Eigenschaft als Betriebsführerin des Wasserwerks der Verbandsgemeinde Wöllstein (Eigenbetrieb der VG Wöllstein) die Sanierung einer Trinkwasserleitung in einem speziellen Verfahren. Über das Versorgungsnetz der Ortsgemeinde Wöllstein werden u. a. die Justizvollzugsanstalt Rohrbach sowie die angrenzenden Gewerbegebiete versorgt. Als Hauptverbindungsleitung zu diesen Versorgungsgebieten fungiert maßgeblich eine Trinkwasserleitung DN 300 aus PVC. Diese, für die Versorgung relevante Leitung, musste in den letzten Jahren aufgrund von Rohrbrüchen mehrmals an verschiedenen Stellen repariert werden. Um auch künftig eine ausreichende Versorgungssicherheit zu gewährleisten, entschied die **wvr**, die Leitung auf einer Länge von rd. 630 m zu erneuern bzw. zu sanieren.

Von der **wvr** wurde im Vorfeld der Entwurfsplanung geprüft, ob aus hydraulischer Sicht ein Sanierungsverfahren mit

einer damit verbundenen Reduzierung des Rohrquerschnitts in Frage kommt. Unter Berücksichtigung der maximalen Durchflussmengen konnte ein Sanierungsverfahren gewählt werden, bei dem der Rohrquerschnitt von DN 300 PVC auf einen Innendurchmesser von rd. 247 mm bei einer PE-HD Trinkwasserleitung reduziert wird. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde festgelegt, ein Sanierungsverfahren anstatt einer Erneuerung im offenen Bauverfahren durchzuführen. Dazu wurden von Lahmeyer Hydroprojekt verschiedene Sanierungsverfahren geprüft. Die **wvr** entschied sich für das „Close-Fit-Relining im Compact-Pipe-Verfahren“. Dabei werden Standard-PE-Rohre unmittelbar nach der Extrusion in eine C-Form vorverformt. Der im Vergleich zum runden Rohr verringerte Querschnitt führt zu einem einfacheren Einziehen des Rohres in die Altleitung. Ein genau definierter Rückformprozess sorgt im Anschluss dafür, dass sich das in C-Form

vorverformte Rohr über den „Memory“-Effekt wieder in seine Ursprungsform rundet und sich Close-Fit (eng anliegend) in der Altrohrleitung als statisch selbst tragendes Rohr positioniert – sozusagen ein Rohr im Rohr. Die Ausführung der Maßnahme erfolgte im Sommer 2014. Nach der Einrichtung von provisorischen Leitungen, um die Versorgung weiter aufrecht zu erhalten, wurden die erforderlichen Baugruben zum Einziehen des Inliners hergestellt. Dafür musste zunächst die Bestandsleitung entleert und außer Betrieb genommen werden. Darüber hinaus wurden die einzelnen Sanierungsabschnitte über Videokameras untersucht, anschließend unter Hochdruck gereinigt und die Bestandsleitung kalibriert. Im Anschluss wurde das Einziehen und Aufweiten des Inliners in vier Teilabschnitten auf einer Gesamtlänge von rd. 600 m durchgeführt. Die Sanierungsmaßnahme dauerte rund drei Monate. Weitere Infos unter www.wvr.de.

wvr on tour: SchülerUmweltParlament zu „Wasser sparen – Sinn oder Unsinn“

Im Mai 2015 kam zum zweiten Mal das SchülerUmweltParlament des Donnersbergkreises zusammen. Über 40 Neunt- und Zehntklässler trafen sich im Nordpfalz-gymnasium zu einer Parlamentssitzung, um sich u. a. zu dem Thema „Wasser sparen – Sinn oder Unsinn“ zu informieren und wichtige Aspekte dazu selbst zu erarbeiten. Mit großem Interesse nahmen die Schüler die Möglichkeit wahr, in den direkten Austausch mit Verantwortlichen der **wvr** zu gehen und den Workshop aktiv zu begleiten. Bei der anschließenden Präsentation im Plenum kam es zu einer regen Diskussion, bei der auch Handlungsstrategien entwickelt wurden. Ein Ergebnis war, das eigene Konsumverhalten zu überprüfen. Wichtig ist es beispielsweise beim Kauf von Produkten darauf zu achten, woher sie kommen, um in wasserarmen Regionen den Wassermangel nicht weiter zu verstärken.

Der unmittelbare, häusliche Wasserverbrauch lag 2014 im Versorgungsgebiet bei 113 Litern pro Einwohner. Bezieht man den Aufwand bei der Produktion von Konsum-



gütern, Lebensmitteln u. a. ein, liegt der tatsächliche Wasserverbrauch allerdings bei 4.230 Liter pro Einwohner (Vereinigung Deutscher Gewässerschutz). Die Delegierten kamen aus acht Schulen des Landkreises und sehen sich als Multiplikatoren. Durch Projektwochen oder einzelne Akti-

onen wollen die Schüler die Informationen in die Schulen tragen und ihre Mitschüler für die Planung und die Umsetzung dieser Ideen motivieren. Zum Abschluss der Veranstaltung machten die Schülervertreter spontan Themenvorschläge für die kommende Parlamentssitzung.

Ausbildung bei der wvr – Schnupper-Praktika



Der Fachkräftemangel in Deutschland wird sich in den kommenden Jahren verschärfen und jede Firma wird dankbar sein, wenn sie gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter findet. Dies gilt auch für die **wvr**, die schon immer Ausbildungsplätze anbietet und sich dafür einsetzt, bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung, jungen Menschen eine Perspektive im Unternehmen anzubieten. Zurzeit hat die **wvr** drei Auszubildende. Eine Auszubildende zur Einzelhandelskauffrau befindet sich im zweiten Lehrjahr.

Zwei junge Männer haben im September ihre Ausbildung zu Anlagemechnikern in den Fachrichtungen Versorgungstechnik bzw. Rohrsystemtechnik begonnen. Einer davon ist Tim Jung aus Oppenheim (siehe Foto links). Er hat mit einem Praktikum bei der **wvr** begonnen und dabei alle technischen Abteilungen des Unternehmens kennen gelernt. Schließlich ist bei ihm der Entschluss gereift, sich bei der **wvr** zu bewerben.

Wer sich für einen Ausbildungsplatz interessiert, für den ist ein Praktikum im Unternehmen sehr empfehlenswert, um einen ersten Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten bei einem Wasserversorger zu erhalten. Nach Rücksprache können Schüler für einen Zeitraum von max. zwei Wochen in die verschiedenen Abteilungen „hinein schnuppern“. Eine Erfahrung, die einem jungen Menschen auf jeden Fall die Berufsfindung erleichtern kann.

Lebensmittel für Mensch und Tier Absicherung des Trinkwasserschutzes

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel für Mensch und Tier. Zum Schutz unseres Trinkwassers gewinnt gerade in den letzten Jahren das Thema Hygiene zunehmend an Bedeutung, insbesondere vor dem Hintergrund gesetzlicher Qualitätsanforderungen. Diese müssen insbesondere bei einer Trinkwasserinstallation für Tiere eingehalten werden, damit sich keine Krankheitserreger im Trinkwasser verbreiten können.

Höchste Absicherung nötig

Spezielle Normen regeln den Schutz des Trinkwassers im Leitungssystem vor der Verunreinigung durch Nichttrinkwasser. Sie unterteilen dabei alle Flüssigkeiten anhand des Gefährdungspotenzials für den Menschen, das von dem verunreinigten Wasser ausgehen könnte. Die Gesundheitsgefährdung für den Menschen durch verunreinigtes Wasser ist in der Flüssigkeitskategorie 5 am höchsten. In dieser Kategorie können mikrobielle oder viruelle Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten sein. Tränkewasser wird der Flüssigkeitskategorie 5 zugeordnet.



Infektionsschutz

Tiere kommen mit Kot, Futterresten oder Medikamenten in Kontakt und kontaminieren so den Tränkenippel. Hier findet häufig ein Keimeintrag von Bakterien rückwärts, über die Tränke in die Wasserleitung, statt. Nur eine zuverlässige Absicherung schützt das Trinkwasser und die Gesundheit des Menschen.

Physische Trennung

Als Absicherung gegen Flüssigkeitskategorie 5 muss in jedem Fall eine physische Trennung von Trinkwasser und Tränke-

wasser erfolgen, die von Mikroorganismen nicht überwunden werden kann. Sicherungsarmaturen wie Systemtrenner und Rohrtrenner, die eine unmittelbare Verbindung darstellen, sind somit zur Absicherung der Flüssigkeitskategorie 5 nicht geeignet. Vielmehr ist ein freier Auslauf Typ AB die einzige zugelassene Absicherung gem. DIN EN 1717.

Sicherheitstrennstationen

Die Absicherung gegen eine Flüssigkeitskategorie 5 ist heute wesentlich einfacher zu realisieren als noch vor einigen Jahren.

Spezielle Sicherheitstrennstationen garantieren durch ein eingebautes Schwimmerventil einen freien Auslauf und pumpen Wasser nur druck- und bedarfsabhängig in die Tränkezuleitung. Trennstationen dieser Art sind durch ihre kompakte Bauweise schnell und einfach nachzurüsten.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der **wvr**. Ansprechpartner: Techniker Björn Bauer, 06135-7318.

Donnersberger Umweltdiplom



Seit Jahren beteiligt sich die **wvr** an dem von der Kreisverwaltung Donnersbergkreis initiierten „Umweltdiplom“. Dabei erhalten

Jugendliche, die mindestens vier Veranstaltungen zu umweltpolitischen Themen besucht haben, eine Urkunde.

Allein 2014 kamen 22 Kinder auf das Werksgelände in Kirchheimbolanden, um einen kreativen Vormittag zu verbringen. In diesen Ferien

besuchten 20 Teilnehmer des Umweltdiploms das Uferfiltratwasserwerk in Guntersblum. Zunächst wurde den Jugendlichen das Unternehmen vorgestellt und der Weg vom Rohwasser bis zur Trinkwasserqualität erklärt. Dass es in der VG Kirchheimbolanden zwei Wasserwerke gibt und zusätzlich einige Gemeinden mit Guntersblumer Trinkwasser versorgt werden, war vielen nicht bewusst.

Neugierig und wissbegierig erkundeten sie bei einem Rundgang die Leitwarte, die Aufbereitungsanlage und das Pumpwerk. Elektrotechniker Ralf Hügel nahm sich Zeit, die technischen Berufsfelder der **wvr** näher zu erläutern und den Kindern einen ungewöhnlichen Blick hinter die Kulissen zu gewähren.

Uferfiltrataufbereitungsanlage in Guntersblum erweitert

Die **wvr** hat 1999 das größte Uferfiltratwasserwerk in Rheinland-Pfalz in Betrieb genommen. Seit dieser Erweiterungsmaßnahme ist die Wasserversorgung in Rheinhessen mittel- und langfristig sichergestellt. Nach über zwölf Jahren Betrieb war die Aufbereitungsanlage in Guntersblum an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen und musste erweitert werden. Unter anderem wird mehr Trinkwasser nach Alzey und Wöllstein geliefert, außerdem wurde ein Wasserlieferungsvertrag mit den damaligen Stadtwerken GmbH Kirchheimbolanden abgeschlossen, um die Wasserversorgung in dieser Verbandsgemeinde sicherzustellen. Zudem war in den vergangenen Jahren ein deutlicher Anstieg des Spitzenfaktors zu verzeichnen.

An die bestehende Aufbereitungsanlage wurde ein 26 x 19 m großes Gebäude mit einer Gesamthöhe von rund 11 m angebaut (siehe Pfeil im Luftbild).



In diesem Gebäude sind u. a. fünf weitere Mehrschichtfilter mit einer Gesamtfläche von 200 m² errichtet worden. Hinzu kamen in der schon vorhandenen Anlage zwei wei-

tere Aktivkohlefilter sowie zwei zusätzliche Hochdruckpumpen. Dadurch wird die Aufbereitungskapazität von derzeit 10 Mio. m³/Jahr auf 13 Mio. m³/Jahr erhöht.

IMPRESSUM

Ausgabe Oktober 2015

Herausgeber/ViSdP:

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH,
Rheinallee 87, 55294 Bodenheim, www.wvr.de

Konzept/Gestaltung:

Agentur & Verlag Bonewitz, Bodenheim
www.bonewitz.de

Fotos: **wvr**, Fotolia, Bonewitz

Mitmachen und gewinnen

Einfach die drei Fragen
auf der Postkarten-Rück-
seite beantworten und
abschicken

Absender:

Bitte
freimachen

Wasserversorgung
Rheinhessen-Pfalz GmbH
Rheinallee 87
55294 Bodenheim

Spiel, Spaß und viele Infos beim Wassertag in Bodenheim

Gemeinsam mit der unicef-Gruppe und dem THW Wörrstadt veranstaltete die **wvr** am 11. Mai 2014 einen „Tag der offenen Tür“, um auf die Bedeutung des Trinkwassers in der Region, aber auch weltweit, hinzuweisen. Leider hielten die vielen Regengüsse, teilweise sogar Hagelschauer, viele vom Besuch des Wasserwerks ab. Immerhin wurden über 500 Besucher gezählt. Daniela Köhncke, Leiterin der unicef Arbeitsgruppe in Mainz, erinnerte daran, dass eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Die **wvr** unterstützt unicef traditionell mit dem Erlös des Wassertags, diesmal rund 2.000 Euro, um Brunnen in Bangladesch zu bauen. Damit sollen die hygienischen Verhältnisse, insbesondere für die Kinder, verbessert werden. Vor allem für die kleinen Besucher gab es beim „Tag der offenen Tür“ abwechslungsreiche Angebote: Unter anderem eine acht Meter hohe Kletterwand der THW-Jugend. Für das leibliche Wohl sorgten die Landfrauen aus Lörzweiler. Die **wvr** lud schließlich die Verantwortlichen der beteiligten Organisationen sowie



Von links: Sabine Lackner und Daniela Köhncke (unicef), Dr. Willi Kiesewetter (**wvr**), Ernst-Wilhelm Saala (THW) und die zahlreichen Gewinner.

die Gewinner zur Preisübergabe ins Wasserwerk nach Bodenheim ein: Der Luftballon des 4-jährigen Jonathan Decker aus Bodenheim flog 287 km weit und landete im Westerzgebirge in Schöneck. Den 2. Platz belegte Matheo Ehrenhardt aus Albig. Sein Ballon flog 160 km bis nach Bundorf

in Unterfranken. Beim Preisrätsel „Fragen rund um das Wasserwerk“ gewann Andrea Schulz aus Köngernheim und freut sich auf eine Ballonfahrt über Rheinhessen. Zahlreiche Bücher- und Fahrradgutscheine an weitere Gewinner fanden an diesem Nachmittag ihre Abnehmer.

Frage 1: Wieviel m³ Wasser förderte die wvr 2014?

- 3 Mio.
 12,8 Mio.
 58 Mio.

Frage 2: Wieviel Kinder besuchen pro Jahr die Wasserwerke in Bodenheim und Guntersblum?

- 500
 1000
 7700

Frage 3: Wann wurde das größte Uferfiltratwasserwerk von Rheinland-Pfalz in Betrieb genommen?

- 1875
 1999
 2010

Einsendeschluss: 30. November 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der **wvr** und deren Angehörige können an der Verlosung nicht teilnehmen. Maßgeblich ist das Datum des Poststempels.

Preis Ausschreiben

Machen Sie mit!

Einfach die drei Fragen richtig beantworten und die Postkarte bis zum 30. November 2015 (Einsendeschluss) abschicken. Maßgeblich ist das Datum des Poststempels.

1. Preis:

Eine Ballonfahrt über Rheinhessen, organisiert von Sven Göhler, Harxheim, im Wert von ca. 200 €

2. Preis:

Geschenk-Gutschein über 80 €, einzulösen im Fahrradladen Pelzers Bike, Bodenheim

3.-7. Preis:

Je ein Set mit verschließbarer Wasserkaraffe und Gläsern im Wert von 50 €

8.-10. Preis

Je ein Wassersprudler im Wert von 40 €

11.-15. Preis:

Je ein Buchgutschein der Buchhandlung Ruthmann, Bodenheim